A7 Stellingen

Gremium:	Kreisvorstand Eimsbüttel
Beschlussdatum:	05.11.2018
Tagesordnungspunkt:	3. Debatte und Beschlussfassung des Programmes zur Bezirkswahl 2019

Text

Stellingen erfährt seit einigen Jahren große Veränderungen, die für den Stadtteil viele Entwicklungschancen bieten, die wir als GRÜNE begleiten und gestalten möchten. Stellingens Süden, direkt an das Eimsbütteler Kerngebiet grenzend, verfügt über eine dem Kerngebiet sehr ähnliche urbane Struktur. In den letzten Jahren wurde hier stark nachverdichtet und auch in Zukunft wird dies angesichts der angespannten Wohnungslage in Hamburg fortgeführt werden. Uns ist dabei wichtig, dass die wenigen Grün- und Erholungsflächen nicht weiter beschnitten werden. Großes Nachverdichtungspotential sehen wir entlang der Hauptverkehrsstraßen, in Stellingen insbesondere Kieler Straße und Sportplatzring. An Verkehrsknotenpunkten höher zu bauen, schafft zentral gelegene Wohnungen und verändert den Charakter der Magistralen. Heute oft noch recht unfreundlich anmutende Straßen mit großen Gewerbeanlagen (z.B. einstöckige Autowaschanlagen) können damit zu belebten Geschäfts- und Wohnstraßen werden, wie man am Beispiel der Hoheluftchaussee oder anhand vieler umgebauter Hauptstraßen in Berlin und anderen Großstädten sehen kann. Die Lärmbelastung der Nebenstraßen hinter den Hauptstraßen sinkt durch die höhere Bebauung und die Lärmbelastung in den Magistralen kann und muss beim Wohnungsbau durch intelligente Lösungen moderner Architektur abgefedert werden.

Zudem sollte immer das Ziel sein, im Zuge des Umbaus auch den Verkehr auf den Magistralen zu reduzieren, so dass der Stadtteil in verschiedenster Hinsicht profitiert. Die Kieler Straße beispielsweise ist als Zubringer zur Autobahn ungeeignet und überlastet. Es konnte bereits in der letzten Legislatur durchgesetzt werden, dass der Hauptverkehrsstrom aus Richtung Innenstadt zukünftig über den Holstenkamp zur BAB-Auffahrt Volkspark gelenkt wird, um die Kieler Straße zu entlasten.

> Unser Zukunftsprojekt

> Stadtband Nordwest - ein neues urbanes Rückgrat wird zu einem Schwerpunkt der Stadtentwicklung

> Wir wollen die Kieler Straße in einen Boulevard umwandeln und zum Rückgrat einer Kette neuer Arbeits- und Wohnquartiere machen. Parallel zur Bahntrasse soll eine attraktive Strecke für den Radverkehr entstehen - eingebettet in einen Grünzug, der die neuen Stadtquartiere entlang der Bahn und am Diebsteich verbindet.

In der Konsequenz streben wir auf längere Sicht eine Reduzierung der Fahrbahnen der Kieler Straße an, zum Beispiel durch Einrichten einer Busspur oder eines Radfahrstreifens. Mit dem 4er Bus haben wir eine stark frequentierte Metrobuslinie im Stadtteil, die eigentlich eine gute Anbindung in die Innenstadt oder zu U-Bahnhaltestellen bietet, jedoch allzu oft im Verkehr der Kieler Straße wertvolle Zeit verliert.

Auch der Radverkehr spielt in Stellingen eine große Rolle. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Veloroute 2, der bereits begonnen hat und für den wir vehement eintreten, wird die Anbindung ans Kerngebiet verbessert. Abseits vom Hauptstraßenverkehr lässt sich so zügig und sicher von Eidelstedt bis in die Stadt mit dem Rad fahren.

Eine wichtige Voraussetzung für guten Fuß- und Radverkehrs ist auch in Stellingen die konsequente Einführung von Tempo 30, so zum Beispiel im Basselweg.

Stellingen ist ein lebenswerter Stadtteil mit schönen Nebenstraßen, ruhigen Ecken und guter Verkehrsanbindung, bisher jedoch ohne ein Gesicht, ohne sichtbares Zentrum. Wir freuen uns daher, dass mit der Neuen Mitte Stellingen am Sportplatzring nun ein Stadtquartier mit Marktplatz, Einzelhandel, Wohnraum und einem Stadtteilhaus entsteht. Aufgabe in der nächsten Legislatur wird es sein, die Entwicklung dieses Quartiers zu begleiten. Besonders das Stadtteilhaus steht dabei im Fokus unserer Aufmerksamkeit. Ein Jugendzentrum als Ersatz des Hauses der Jugend, ein Seniorenzentrum, Suchtberatung, Kultur und Raum für besondere Wohnformen wie betreutes Wohnen, all diese unterschiedlichen Anforderungen wird das Stadtteilhaus erfüllen müssen. Uns ist es wichtig, diesen Nutzungen genug Raum zur freien Entfaltung zu schaffen, Räume mit gemeinsamer Nutzung, aber auch Räume, die den speziellen Wünschen der jeweiligen Nutzer*innen entsprechen.

Der nördliche Teil Stellingens ist geprägt von Einzelhaus- oder Reihenhausbebauung und bietet stadtnahes Wohnen in einem schönen Umfeld. Leider ist dieser Bereich besonders den Belastungen durch Autobahn und Fluglärm ausgesetzt. Neben der Änderung der Verkehrsführung von der Innenstadt zur Autobahn wird sich in Teilen Stellingens die Lärmbelastung durch die Überdeckelung der Autobahn weiter reduzieren. Der Lärmschutzdeckel ist ein GRÜNER Erfolg, er wird den stadtteilzerschneidenden Effekt der Autobahn aufheben und neue Verbindungen herstellen. Die auf dem Deckel entstehende Grün- und Kleingartenfläche gilt es so zu gestalten, dass für die Bürger*innen Raum für Erholung, Naturerfahrung, für Spiel und Sport geschaffen wird. Außerdem entsteht für Fuß-gänger*innen und Radfahrer*innen eine wichtige Verbindung von Stellingen hin zum westlich der Autobahn gelegenen Teil Eidelstedts, wo mit dem Sportpark Steinwiesenweg in den nächsten Jahren eine neue Sportmöglichkeit entsteht. Uns GRÜNEN ist es hierbei besonders wichtig, dass diese Flächen neben den Mitgliedern der ansässigen Vereine auch die breite Öffentlichkeit nutzen kann.

Im Westen grenzt Stellingen an den Bezirk Altona, im Südwesten an den neu entstehenden Fernbahnhof Diebsteich. Gerade für das Quartier „Linse“ bedeuten die dortigen Baumaßnahmen große Belastungen. Wir haben in engster Kooperation mit ansässigen Bürgerinitiativen für den Erhalt der Kleingärten in der Linse, für eine geringere Verkehrsbelastung durch Baustellenzufahrten und für den Erhalt der Biotope gekämpft. Einiges konnte hier erreicht werden, trotzdem stehen wir in Bezug auf den Bahnhofsbau Diebsteich noch vor großen Aufgaben. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Zufahrtsverkehr zur Baustelle und zum fertiggestellten Bahnhof nicht ausschließlich über Stellingen erfolgt. Außerdem nehmen wir die Befürchtungen der Anwohner*innen sowie der Einzelhändler*innen in Stellingen und an der Osterstraße ernst, die große Veränderungen durch den neuen Bahnhof erwarten. Auch wenn sich viele Fragen dem direkten Einfluss der Eimsbütteler Bezirkspolitik entziehen, werden wir gemeinsam mit unseren Kolleg*innen aus Altona und der Hamburger Bürgerschaft für gute Lösungen

kämpfen. Hierzu gehört für uns vor allem ein autoarmer Bahnhof, der gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden sein muss. Auch die Anbindung mit dem Fahrrad wollen wir stärken, damit gerade Pendler*innen aus Stellingen täglich schnell und sicher mit dem Fahrrad zum Bahnhof gelangen können.

Nördlich der Linse befindet sich ein Wohn- und Gewerbegebiet, in dem speziell in der Warnstedtstraße die Verkehrssicherheit erhöht werden muss. Schüler*innen und Schüler müssen auf den teils extrem schmalen Fußwegen, umgeben von Lastkraftverkehr, ihre Schulwege meistern. Maßnahmen zur Verbesserung des Fußverkehrs, wie Sprunginseln und auch bauliche Abgrenzungen des Fußwegs von der Fahrbahn sind hier angezeigt. Doch auch für die Anwohner*innen ist die momentane Situation unerträglich.

Daher setzen wir uns weiterhin für eine Verkehrsberuhigung der Warnstedtstraße ein, besonders der Abkürzungsverkehr zur Volksparkstraße ist zu unterbinden. Einen Durchbruch der Randstraße, wie er nach derzeit geltendem Baurecht geschaffen werden müsste, lehnen wir ab, da er den Verkehr durch den Stadtteil weiter erhöhen würde. Wir streben hier eine Änderung des geltenden Bebauungsplanes an.

Die S-Bahn-Haltestelle Stellingen ist seit Jahren in der Kritik. Wir fordern von der Bahn eine Aufwertung des Vorplatzes und eine Erweiterung der Fahrrad-Abstellanlagen, nach dem Beispiel der U-Bahn Hoheluftchaussee.

Gerade an Spieltagen ist die Nähe Stellingens zu den Arenen für viele der Anwohner*innen mehr Fluch als Segen. Regelmäßig bei Spielen und besonders bei Großveranstaltungen ist die Stellinger Infrastruktur dem Besucheransturm nicht mehr gewachsen. Eine bessere Anbindung der Arenen an den ÖPNV fordern wir seit Jahren. Wir wollen deswegen, dass die geplante U 5 bis zu den Arenen geführt wird.

Neue Fahrradabstellanlagen können hier auch eine Zufahrtssperre für Autos bilden, die ansonsten während der Veranstaltungen den Vorplatz widerrechtlich zuparken.

Unterstützer*innen

Till Steffen (Vorstand Eimsb.); Miriam Putz (Vorstand Eimsb.); Gorden Isler (Vorstand Eimsb.); Gabriela Küll (Vorstand Eimsb.); Nina Schübel (Vorstand Eimsb.); Sebastian Dorsch (Vorstand Eimsb.); Robert Klein (Vorstand Eimsb.); Katharina Hinte (Vorstand Eimsb.); Aramak Erk (Vorstand Eimsb.); Lisa Kern; Ali Mir Agha; Philip Engler; Fabian Klabunde; Dietmar Kuhlmann; Falk Schmidt-Tobler